

Bramberg am Wildkogel:

Millioneninvestition in den Bildungsstandort

Bramberg am Wildkogel ist eine weitem bekannte Tourismusdestination, Sitz zahlreicher Handwerks- und Gewerbebetriebe, eine liebenswerte Wohngemeinde – und Standort dreier Schulen. Während die Höhere Lehranstalt für Tourismus Teil der Tourismusschulen des Landes Salzburg ist, sind die örtliche Volks- und Mittelschule kommunale Einrichtungen. In deren Aus- und Umbau wurden in den vergangenen Monaten rund vier Millionen Euro investiert. ' Text: E. Hilgartner

In Bramberg leben aktuell rund 4.050 Menschen, darunter viele Familien mit Kindern. Für sie ist es von großer Bedeutung, dass es vor Ort entsprechende Bildungseinrichtungen gibt, die zeitnah und ohne größere Anfahrtswege erreichbar sind und die Basis einer fundierten Schul- ausbildung sicherstellen. Die Aufgabe, dafür notwendige bauliche Voraussetzungen und eine moderne Ausstattung zu gewährleisten, obliegt der Gemeinde. Sie ist Träger der örtlichen Volks- und Mittelschule, in ihrem Eigentum befinden sich auch die jeweiligen Gebäude. Diese „up to date“ zu halten und den Anforderungen der Zeit anzupassen, ist, wie Bürgermeister Hannes Enzinger betont, eine große Herausforderung. „Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst und haben uns im Gemeinderat in den vergangenen Jahren intensiv mit dem Um- und Ausbau unserer Bildungseinrichtungen befasst“, informiert er und



Bgm. Hannes Enzinger

verweist auf entsprechende, einstimmige Beschlüsse im Gemeinderat. Mit der Planung des Projektes „Volksschule“ wurde jener Architekt betraut, der in der Vergangenheit bereits Sanierungen konzipiert hatte, für das Vorhaben „Mittelschule“ wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben. Diesen entschied das Team eines heimischen Baumanagement-Büros für sich. Für die Finanzierung wurden Eigenmittel der Gemeinde herangezogen bzw. auf Fördergelder von Land und Bund gesetzt.

Ein neuer Zubau für die Volksschule

Das Gebäude der Bramberger Volksschule stammt in seiner Substanz aus den 60er-Jahren des 20. Jahrhunderts. Nach zweijähriger Bauzeit konnte die Volksschule 1965 eröffnet werden, zuvor war die schulische Einrichtung im „Haus der Kinder“ untergebracht. Im Laufe der nachfolgenden Jahrzehnte wurde wiederholt saniert und die Volksschule mit einem eigenen Turnsaal ausgestattet. Ziel des nun erfolgreich umgesetzten Projektes „Volksschule Neu“ war es von Beginn an, den in seiner Substanz sehr guten Altbau zu erhalten und durch einen modernen Baukörper zu er-

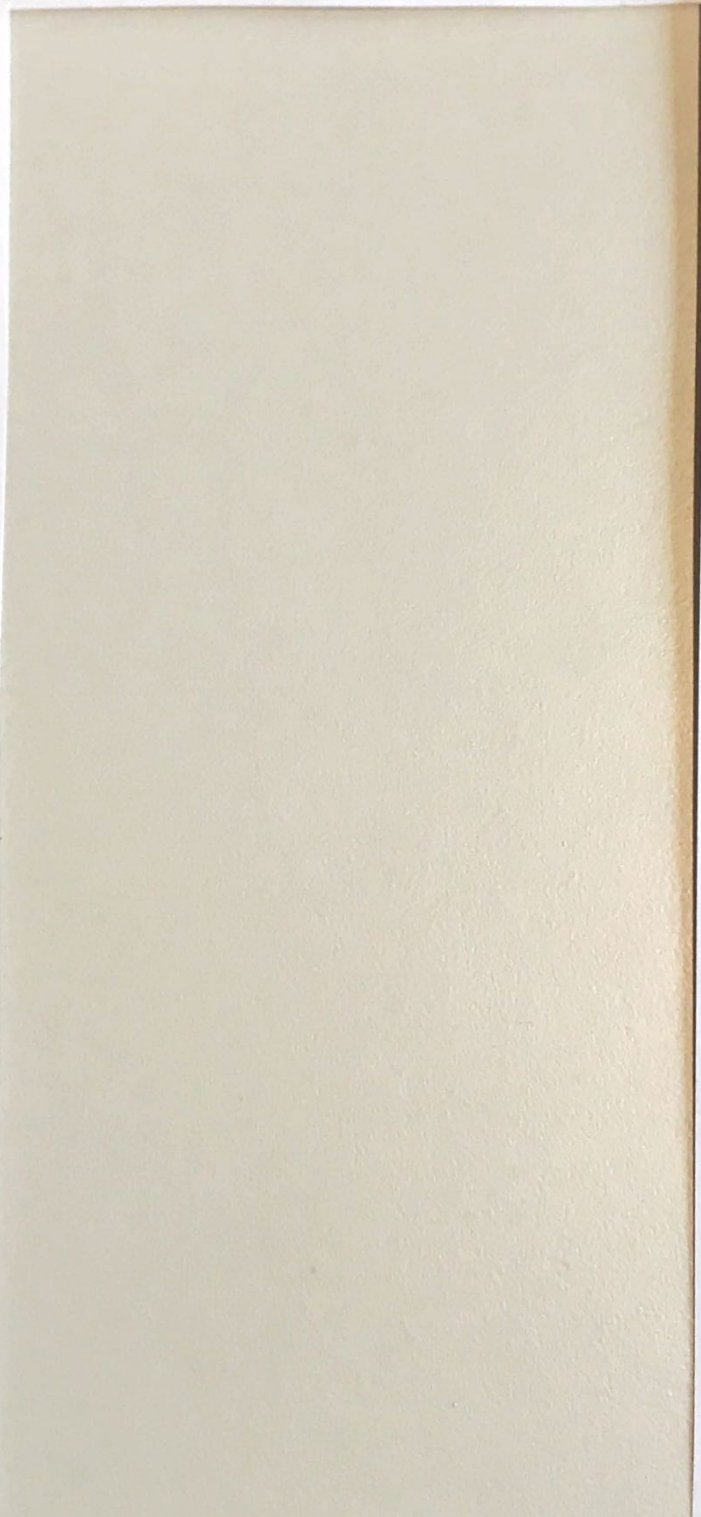


weitem. Dafür wurde ein in den 90er-Jahren errichteter Zubau komplett abgerissen. Der moderne neue Gebäude- teil, realisiert in Betonbauweise und mit Holzfertigele- menten, inkludiert heute den Haupteingang zur Schule und ist durch ein Stiegenhaus an das Hauptgebäude ange- bunden. Im Erdgeschoss des Zubaus erstrecken sich Garderoben, ein Mehrzweckraum sowie Sanitäranlagen, im Obergeschoss finden drei Klassenzimmer mit jeweils einem Gruppenraum Platz. Durch die Hanglage ist die Volksschule weiterhin über den nördlich gelegenen, zweiten Eingang in den Altbau barrierefrei erreichbar. An beiden Gebäudeteilen wurden außen Fluchtstie- gen errichtet und



und auf dem VS-Dach auch eine Photo- voltaikanlage in- stalliert. Mit dem umweltfreundlich erzeugten Son- nenstrom werden Volks- und Mittel- schule versorgt. Im Rahmen des über 2,5 Mio. Euro teuren Investi- onspaketes nahm man im Bereich der bestehenden Volksschule auch den Austausch von Verrohrungen, In- stallationen und Be- leuchtungskör- pern vor bzw. stattete den An- bau komplett mit neuen Möbeln aus. Groß war die Freu- de aller, als man

hier Mitte September 2022 wieder den normalen Schul- betrieb aufnehmen konnte. Aktuell unterrichten an der VS Bramberg unter Leitung von Direktorin Dipl.-Päd. Karin Tischhart insgesamt 16 LehrerInnen Mädchen und Buben in insgesamt acht Klassen.





Die Direktorinnen von Mittel- und Volksschule: Dipl.-Päd. Margit Oberhamberger (li.) und Dipl.-Päd. Karin Tischhart

Großzügige Erweiterung der Mittelschule Bramberg

Der nahe zur Volksschule gelegene Baukomplex der MS Bramberg stammt aus den 70er-Jahren des 20. Jahrhunderts. 1972 nahmen hier zunächst drei Klassen ihren Probebetrieb auf, 1973 startete der Vollbetrieb der schulischen Einrichtung, damals noch als „Hauptschule Bramberg“. Zuvor mussten die Jugendlichen aus dem Ort in die Nachbargemeinde Neukirchen und in die dortige Hauptschule pendeln. Als 2015/16 österreichweit alle Hauptschulen mittels eines Stufenplans zu „Mittelschulen“ wurden, betraf dies natürlich auch die HS Bramberg. Seit 2020 gilt, in Nachfolge der Bezeichnung „Neue Mittelschule“, nun der Name „Mittelschule Bramberg“.



Hier unterrichten heute 26 LehrerInnen junge Menschen aus der Region in insgesamt neun Klassen. Die Leitung der Mittelschule hat Direktorin Dipl.-Päd. Margit Oberhamberger inne.

Wie in der benachbarten Volksschule konnten Lehrkörper und SchülerInnen Mitte September 2022 „ihr“ erneuertes Schulhaus beziehen. Die Arbeiten für den Um- und Ausbau wurden größtenteils im Sommer 2022 ausgeführt, sodass der Schulbetrieb zu keiner Zeit unterbrochen werden musste. In die MS Bramberg wurden rund zwei Millionen Euro investiert, die in notwendige Sanierungen bzw. Modernisierungen, in einen entsprechenden Brandschutz inklusive Fluchtstiege und in räumliche Erweiterungen über einen Zubau direkt an das Bestandsgebäude flossen. Die gesetzlich vorgeschriebene Barrierefreiheit wird künftig über zwei neue Lifte (an der Nordseite und im Bereich des Turnsaales) gewährleistet. „Die Lehrerzimmer waren zu klein“, spricht Bürgermeister Hannes Enzinger Details des Ausbaivorhabens an. „Nach Vergrößerung, inklusive Aufenthaltsraum, verfügt nun jede Lehrkraft über einen eigenen Arbeits-



platz.“ Erweitert wurden auch die räumlichen Kapazitäten der Werkräume, die man neu ausstattete. Hinzu kamen weiters ein Bewegungsraum und neue Garderoben.

Eine attraktive Neugestaltung erfuhr der Platz zwischen Volksschule und Mittelschule Bramberg, zusätzliche 26 Parkplätze sind nördlich der MS Bramberg entstanden. „Für 2023 planen wir eine Umfahrung, um den Verkehr im Bereich unserer Bildungseinrichtungen besser regeln zu können“, so der Ortschef abschließend. Er zeigt sich stolz darauf, dass Zeit- und Kostenplan bei beiden Vorhaben eingehalten und die Wertschöpfung in der Region gehalten werden konnte. „Alles lief reibungslos und unfallfrei ab. Hut ab vor den fleißigen Handwerksbetrieben und allen Beteiligten, die das Ihre zum Gelingen beigetragen haben!“

